

5. Avarenkrieg 791—796.

Die Avarn, tatarischen Stammes, hatten sich nach dem Abzuge der Langobarden in Ungarn festgesetzt. Auch gegen dieses raublustige Reitervolk richtete Karl seine Waffen. Nachdem ein fränkisches Heer unter seinem Sohne Pippin das mit reicher Kriegsbeute angefüllte Hauptlager der Avarn, den großen Ring, erobert hatte, errichtete Karl in dem Lande zwischen Enns und Rab die avarische Mark (Anfänge des österreichischen Staates). Das neugewonnene Gebiet wurde von deutschen Kolonisten bebaut, während die Avarn bald völlig unter den Ungarn und Slaven verschwanden.

Karls Kaiserkrönung 800.

Als Karl der Große durch seine glänzenden Siege die fränkische Herrschaft bis an den Ebro und den Garigliano, bis zu der Naab und der Eider ausgebehnt hatte, war ein Reich entstanden, das seinem Umfange nach wohl mit dem Kaiserreiche der Römer verglichen werden konnte. Noch hatte sich überdies bei den Romanen wie bei den Germanen der Gedanke lebendig erhalten, daß der römische Imperator Herr des Erdkreises war. Der Frankenkönig durfte sich deshalb wohl als den Erben des römischen Kaisertums betrachten. Als Karl zu Weihnachten 800 in Rom anwesend war, krönte ihn Papst Leo III. in der Peterskirche mit der Kaiserkrone. Das alte römische Reich war jetzt als germanisch-christliches erstanden, in welchem Kaiser und Papst mit gemeinsamer Fürsorge herrschten, damit die staatliche und kirchliche Entwicklung des Ganzen gedeihe.

Staatsverfassung und Kultur.

Der Staat Karls des Großen ruhte auf den Stützen einer starken Königsgewalt. Die alte Herzogswürde war abgeschafft worden. An der Spitze der einzelnen Gaue, in welche das Reich geteilt war, standen Grafen, vom Könige ernannte Beamte, die den Heerbann anführten und den Gerichten vorstanden. Die kleineren Bezirke (Hundertschaften), in welche die Gaue zerfielen, wurden von Centgrafen verwaltet. An den Grenzen (Marken) geboten Markgrafen mit stärkerer Heeresmacht und ausgebehnteren Befugnissen. In den kaiserlichen Pfalzen vertraten Pfalzgrafen die Person des Herrschers. Zur Beaufsichtigung der Grafen schickte Karl Sendgrafen ab, die je zwei, ein weltlicher